# HERBSTPFARRBRIEF 2025

## der Pfarrei Adlkofen – St. Thomas
## mit Günzkofen – St. Jakobus
## und Wolfsbach – St. Nikolaus

Liebe Pfarrangehörige,

das Heilige Jahr 2025 gibt auch unserer Wallfahrt nach Wörth das Leitwort vor: „Pilger der Hoffnung“. Dabei ist die sprachliche Herkunft von „hoffen“ interessant. Das Wort ist von der Wurzel her mit „hüpfen“ verwandt und bedeutet ursprünglich „in Erwartung aufspringen“. Wenn wir Hoffnung schöpfen wollen, können wir uns von Hoffnungsträgern inspirieren lassen. Der frühere tschechische Staatspräsident Vaclav Havel hat einmal gesagt: „Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht.“ Auch das Augsburger Bild „Maria Knotenlöserin“ kann uns Mut machen.

Wenn wir Hoffnung haben, sind wir imstande, unser Leben sinnvoll zu gestalten. In einer Zeit, in der so viele irritiert und verunsichert sind, braucht es eine hoffnungsvolle Sicht auf unser eigenes Leben und auf die Welt. In dieser unsicheren Welt geht es darum, dass wir unserem Leben eine gute Gestalt geben, dass wir ihm mitten in der Zerrissenheit unserer Zeit eine klare und heilsame Ordnung geben. Was kann das heißen: mein Leben gestalten? Es bedeutet, dass ich meine Lebensaufgabe erkenne, dass ich Verantwortung übernehme für mein Leben und für die Menschen um mich herum. Und es heißt, dass ich Hoffnung säen möchte in die Herzen der Menschen. Nicht nur die jungen, auch die alten Menschen können unserer Gesellschaft Hoffnung vermitteln. Die frühen Christen haben Hoffnung ausgestrahlt. Die Menschen in ihrer Umgebung wurden neugierig auf sie, weil sie in der ausgehenden Antike, die auch eine schwierige Zeit war, hoffnungsvoll waren. Wäre das nicht auch unsere Aufgabe heute als Christen: dass wir Hoffnung ausstrahlen?

Im Oktober ist das Jahr auch schon älter geworden. Wenn die Blätter sich gelb färben, wenn sie nach und nach vom Baum fallen, so ist das für viele ein Bild für das Altern. Das ist kein pessimistisches Bild. Wir sprechen ja auch vom „goldenen Oktober“: Die farbigen Blätter, von der Sonne beschienen, strahlen zudem etwas von Vollendung, ja von göttlichem Glanz aus. Und von diesem geht Hoffnung aus für uns: dass wir Menschen eine Aufgabe haben für unsere Gesellschaft. Es ist die Aufgabe, Farbigkeit und Milde, Buntheit und Barmherzigkeit auszustrahlen in die Welt und sie so heller, wärmer und liebevoller zu machen. Die Feier des Erntedanks ist eine Antwort an den Schöpfer unserer wunderbaren Welt.
So wünsche ich Ihnen einen gesegneten Oktober als Bild der Hoffnung für das innere Gold, das in uns ist.

Ihr Pfarrer Johann Schober.

## KATH. PFARRAMT ST. THOMAS

Hauptstraße 11, 84166 Adlkofen

**Tel.** 08707/272
**Fax:** 08707/9329933
**E-Mail** info@pfarrei-adlkofen.de
**Homepage** www.pfarrei-adlkofen.de

---

**Bürostunden:**
Dienstag und Donnerstag: 8.30 Uhr – 12.00 Uhr
Mittwoch: 14.00 Uhr – 17.00 Uhr

---

Sollte im Notfall im Pfarramt niemand erreichbar sein, helfen wir uns gegenseitig aus:
Pfarramt Auloh: 0871/53702
Pfarramt Niederaichbach: 08702/2349

## Herzlich Willkommen in der Pfarrgemeinde!

Alle, die neu in die Pfarrei St. Thomas in Adlkofen zugezogen sind, heißen wir herzlich willkommen. Wir laden ein zu unseren Gottesdiensten und Veranstaltungen.
Wir wünschen ein gutes Eingewöhnen und Gottes reichen Segen.
Herzlich grüßen Sie Ihr Pfarrgemeinderat, Ihre Kirchenverwaltung und Ihr Pfarrer.

## Senioren

Donnerstag, 02. Oktober 2025
14.00 Uhr Hl. Messe anschl. Seniorennachmittag

Donnerstag, 06. November 2025
14.00 Uhr Hl. Messe anschl. Seniorennachmittag

Donnerstag, 04. Dezember 2025
14.00 Uhr Hl. Messe anschl. Adventfeier

## Brillenaktion

Wir sammeln wieder
*gebrauchte Brillen*
für die Dritte Welt

diese können in der Sakristei abgegeben werden.

## Gründungsfest FFW Günzkofen

Die FFW Günzkofen feiert am Sonntag, 21. September um 10.00 Uhr ihr 45-jähriges Bestehen mit einem Festgottesdienst.

## Patrozinium Beutelhausen

Am Sonntag, 28. September wird um 11.00 Uhr in Beutelhausen das Patrozinium zu Ehren des hl. Erzengels Michael gefeiert.

## Männerwallfahrt

Das Bistum Regensburg lädt ein zur 39. Männerwallfahrt nach Vilsbiburg am Sonntag, 28. September 2025 mit dem Leitwort: „Jesus Christus – Grund unserer Hoffnung“. Beginn ist um 09.45 Uhr mit Kirchenzug von der Krankenhausstraße zur Wallfahrtskirche. 10.00 Uhr Eucharistiefeier.

## Kirchweih Engkofen

Der Kirchweihgottesdienst an der Kapelle in Engkofen findet am Donnerstag, 3. Oktober um 10.30 Uhr statt. Herzliche Einladung

## Erntedank mit Minibrot-Aktion

Beim Erntedankgottesdienst am Sonntag 5.10. findet die jährliche Aufnahme der neuen Mitglieder ab 15 Jahre der KLJB statt.
Im Anschluss an den Gottesdienst bietet die KLJB wieder Minibrote zum Verkauf an.

## Pfarrfamilienabend

Der Pfarrgemeinderat und der Kath. Frauenbund Adlkofen laden am Mittwoch, 08. Oktober um 19.30 Uhr im Pfarrheim ein zum Vortrag mit dem Thema: „Verstecktes Wasser – unser Konsum unter der Lupe“ mit der Referentin Katrin Zwickl.

## Kleinkindergottesdienst

Die Kleinkinder feiern am 12. Oktober um 10 Uhr einen Gottesdienst zum Thema Erntedank im Pfarrheim.

## Oktoberrosenkranz KDFB

Am Mittwoch, 15. Oktober gestaltet der Katholische Frauenbund den Oktoberrosenkranz um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche.

## Kirchweihfest

Den Pfarrgottesdienst zum Kirchweihfest am Sonntag, 19.10. um 9.45 Uhr gestaltet der Liederkranz Adlkofen.

## Allerheiligen

An Allerheiligen beginnen die Festmessen mit Gräbersegnung wie alle Jahre in Wolfsbach um 8.30 Uhr, in Günzkofen um 10.00 Uhr und in Adlkofen um 14.00 Uhr.

## Ministrantenaufnahme

Am Sonntag, 02. November findet um 9.45 Uhr die feierliche Aufnahme der neuen Ministranten und die Verabschiedung der ausscheidenden Ministranten statt.

## Nacht der Lichter

Der Pfarrgemeinderat gestaltet am Sonntag, 16.11. um 18.30 Uhr die Nacht der Lichter.
In einer durch Kerzenschein stimmungsvollen Atmosphäre laden besinnliche Lieder und Texte ein, zur Ruhe zu kommen und daraus Kraft zu schöpfen.

## KDFB

Der Kath. Frauenbund gestaltet am Mittwoch, 19.11. um 18.30 Uhr die hl. Messe und lädt im Anschluss zur Elisabethfeier ins Pfarrheim ein.

## Adventsmarkt

Der alljährliche Adventsmarkt findet am Sonntag, 23.11. im Anschluss an den Pfarrgottesdienst im Pfarrheim statt.

## Meditation

Am Sonntag, 23.11. kann man um 17.00 Uhr in der Pfarrkirche bei besinnlichen Texten zur Ruhe kommen und der Orgelmusik lauschen.

## Krippenausstellung

Am Samstag, 29. November wird um 14.00 Uhr die Krippenausstellung im Pfarrheim eröffnet.

## Familiengottesdienst

Herzliche Einladung zum Familiengottesdienst am Sonntag, 30.11. um 09.45 Uhr mit anschließendem Schoko-Nikolausverkauf.
Schoko-Nikoläuse werden auch nachdem Vorabendgottesdienst am Samstag, 29.11. um 18.00 verkauft.

## Firmlinge besuchen Seniorenheim

Im Rahmen des sozialen Projekts, welches die diesjährigen Adlkofener Firmlinge leisten sollten, besuchte eine der fünf Firmgruppen das Seniorenheim Elisabethstift in Adlkofen. Simon Riedl und Felix Apfelbeck begeisterten mit Musikstücken, die sie auf der steirischen Harmonika darboten und Matthias Zehetbauer erfreute die Zuhörenden mit Trompetenklängen.

Im Anschluss an das kleine Konzert lasen einige der Jugendlichen Geschichten und Anekdoten aus dem beliebten Urlaubsland Italien vor, was zu Gesprächen zwischen den Generationen führte. So verbrachte Alt und Jung gemeinsam eine gesellige Stunde und die Jugendlichen waren dem Vorschlag seitens der Seniorenheimbewohner gegenüber offen, in Zukunft zu einem Spielenachmittag vorbeizukommen.

## Pfarrfest lockte viele Besucher an

Am Sonntag feierte die Pfarrei das Patrozinium des hl. Apostels Thomas. Pfarrer Johann Schober zelebrierte den Festgottesdienst. In seiner Ansprache sagte er, dass Jesus auch heute Christen brauche, die das Evangelium in Wort und Tat umsetzten. Dabei dankte er den vielen Gläubigen, die das Pfarrleben aktiv mitgestalten. Der Gottesdienst wurde gesanglich von der Gruppe „Momente“ unter Leitung von Karin Pollinger gestaltet.
Anschließend fand das Pfarrfest statt. Bei Sonnenschein kamen zahlreiche Pfarrangehörige ins Pfarrheim, wo sie vom Pfarrgemeinderat, der Kirchenverwaltung und der Landjugend mit köstlichen Speisen vom Grill oder Rollbraten und verschiedenen Getränken versorgt wurden. Pfarrgemeinderatssprecherin Heike Anzeneder begrüßte die Besucher, unter ihnen Pfarrer Johann Schober, seinen Bruder Pfarrer Anton Schober und Bürgermeisterin Rosa-Maria Maurer. Zum Kaffee konnte man aus zahlreichen Kuchen, Torten und Kücheln auswählen, die von Frauen der Pfarrei gebacken worden waren.

Der Erlös von 1187,-- € kommt dem Herzenswunsch-Krankenwagen der Malteser zugute. Georg Steiger stellte diese Einrichtung vor. Die Ministranten boten verschiedene Spielmöglichkeiten für Kinder an.

## Die Geschichte der Wallfahrt zur Mutter vom Guten Rat in Wörth

Im Hl. Jahr ist das Ziel unseres Pilgerwanderns die Wallfahrtskirche in Wörth. 1944 fand die erste Wallfahrt zur Mutter vom Guten Rat statt. Der damalige Pfarrer Ludwig Fischl holte im Jahr 1943 den Renaissance-Altar aus der Schlosskapelle Unterstein bei Berchtesgaden in den barocken hinteren Raum der Pfarrkirche. 1944 ersetzte er die in dem Altar befindliche Marienfigur durch das jetzige Gnadenbild, das er auf dem Dachboden des alten Biberger-Hauses an der Niederaichbacher Isarbrücke gefunden und das ihm der Besitzer für die Kirche überlassen hatte. Bischof Michael Buchberger hat die Verehrung gut geheißen und die neue Wallfahrtsstätte am 5. September 1945 besucht. Am 26. Juli 1946 schrieb er an Pfarrer Fischl: "Von der Mutter vom Guten Rat zu Wörth an der Isar geht ein großer Segen aus." Seit in den letzten Monaten des Zweiten Weltkriegs die Mutter vom Guten Rat nach Wörth kam, wird an jedem Sonntag zwischen dem Dreizehnten und dem Neunzehnten eines Monats eine Marienfeier (nachmittags um 14.00 Uhr) gehalten, die durchwegs gut besucht ist. Dazwischen kommen immer wieder Gruppen mit Bussen und unzählige Einzelpilger. Das Hauptfest der Mutter vom Guten Rat wird seit dem Jahr 1789 am 26. April begangen und auch in Wörth an diesem Tag gefeiert. Das Ur-Bild der Mutter vom Guten Rat wird in Genazzano bei Rom verehrt. In die dortige Kirche der Ausgustiner kam es im Jahr 1467 aus Skutari in Albanien. Der Legende nach haben es vornehme Albaner, damit es nicht in die Hände der Türken fiel, nach Italien über die Adria gebracht. Diese Albaner seien - ähnlich wie die Israeliten in der Wüste- tagsüber einer Wolkensäule und nachts einer Feuersäule gefolgt. Beide Säulen sind auf unserem Wörther

Bild dargestellt. Auf Maria übertragen stellen sie uns die Gottesmutter als Wegbegleiterin vor Augen. So konnte Bischof Rudolf Graber 1973 in Wörth sagen: "Auch wir Christen ziehen durch die Wüste dem gelobten Land der Ewigkeit entgegen. Maria vom Guten Rat schwebt uns als Wolke und als Feuersäule voran." Entsprechend der Legende ist über der Wolkensäule die Sonne (Tag) und über der Feuersäule Mond und Sterne (Nacht) dargestellt. Am unteren Bildrand sieht man zwei Engel. Oben befindet sich eine Taube als Symbol des Hl. Geistes. Der Rat ist ja eine der sieben Gaben des Hl. Geistes. Im Zentrum des Wörther Gnadenbildes befindet sich Maria mit dem Jesuskind. Jesus legt die rechte Hand über die Schulter seiner Mutter, die linke an ihr Herz. Es ist der Typus der Ikone "Maria Erbarmerin" - das Bild kommt ja aus dem Osten. Darüber steht des Erkennungszeichen der Mutter vom Guten Rat: der Regenbogen als Zeichen des Bundes Gottes mit den Menschen.

## Gebet zur Mutter des Herrn

Maria, du große Pilgerin, Du zeigst uns gute Wege der Umkehr und Bekehrung, der Erneuerung und Versöhnung, der Annahme und Bewältigung von Leid. Du bahnst uns neue Wege zu größerer Lebensfreude, zum wahren Lebensglück, das wir von Gott empfangen. Du lenkst uns auf Wege, die wir scheuen, weil wir sie nicht kennen oder fürchten, weil sie uns herausfordern. Du führst uns auf Wege, wie sie die Frauen und Männer der Bibel einst gegangen sind und heute mit uns gehen wollen. Du begleitest unsere Wege in die größere Freiheit der Kinder Gottes, in den tieferen Grund seiner Treue, in den längeren Atem seiner Geduld, in das stärkere Feuer seiner Liebe.
*Paul Weismantel*

## Pfarrfest mit Kutschfahrt für Kinder in Günzkofen

Den Gottesdienst zum Patrozinium der Jakobskirche feierte Pfarrer Johann Schober. Er dankte dabei den zahlreichen Frauen und Männern, die das kirchliche Leben in der Filialgemeinde lebendig erhalten. Wegen des unbeständigen Wetters fand das anschließende Pfarrfest im Feuerwehrhaus statt. Jung und Alt waren in großer Zahl gekommen. Die Mitglieder der Kirchenverwaltung und des Pfarrgemeinderats sowie der Vereine übernahmen die Ausgabe des Essens und der leckeren Kuchen und Küchel. Der Reinerlös kommt kleineren Renovierungen an der Kirche und der Urnenwand zugute. Kirchenpfleger Anton Diewald begrüßte die Gäste und dankte den zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die das ganze Jahr still, aber sehr effizient verschiedene Aufgaben in der Filialgemeinde erfüllten. Zusammen mit Pfarrer Johann Schober ehrte er die ausscheidende Ministrantin Hannah Obermeier für ihren siebenjährigen vorbildlichen Dienst. Gleichzeitig wurden die drei neuen Ministranten begrüßt.

Ein besonderes Erlebnis für die Kinder war eine Kutschfahrt des Ehepaares Schabl aus Riedenberg. Beim „Hau-die-Nuss“-Spiel konnten Kinder und Erwachsene ihre Geschicklichkeit humorvoll testen.

**Nachruf auf Frau Anna Daffner**

Frau Anna Daffner wurde am 15. Januar 1941 in Blumberg als erste Tochter von Anna und Josef Königbauer in Blumberg geboren. Das Singen und die Musik waren schon in ihrer Kindheit eine Herzensangelegenheit. Sie war Gründungsmitglied des Liederkranzes Adlkofen und das wöchentliche Singen sowie die jährlichen Konzerte und musikalischen Veranstaltungen waren wichtige Leuchttürme in ihrem Leben. Genauso wichtig waren zeitlebens Kirche und Glauben für sie und hier sollte sie noch in ihrer letzten Lebenshälfte ihre absolute Erfüllung und Berufung finden. Anna war auch zeitlebens eine große Wallfahrerin - ob nach Lourdes oder nach Altötting, sie war immer mit dem ganzen Herzen dabei. Im Jahr 1964 heiratete sie Josef Daffner aus Adlkofen und im Jahr 1967 wurde der gemeinsame Sohn Bernhard geboren. Sie arbeitete in der Gemeinde und anschließend in der Raiffeisenbank Adlkofen, überall sehr beliebt und geschätzt. Sie war über viele Jahre die gute Seele des Elisabethstifts und bis zu ihrem Tod Heimsprecherin. Sie war auch über viele Jahre ehrenamtlich in der Kirche Sankt Thomas in Adlkofen tätig und in den letzten 14 Jahren auch als Mesnerin. Keine Falte im Messgewand, keine verwelkte Blume oder abgebrannte Kerze ist ihrem Auge entgangen und viele feierliche und schöne Momente in der Kirche waren auch ihr Verdienst. Ihr offenes Ohr und ihre Hilfsbereitschaft für alle hat zu ihrem Namen Tante Anni geführt. Mir ist bewusst, dass für eine angemessene Würdigung des vorbildlichen Lebenswerkes von Anna Daffner meine Worte viel zu unzulänglich sind. Aber Gott weiß um ihr lauteres Leben. So kann ich ihr persönlich und im Namen der ganzen Pfarrei nur ein herzliches Vergeltsgott in die Ewigkeit nachrufen.

Zur Wertschätzung gehört die Auszeichnung als „Weißer Engel“ von Seiten des Staates, viele anerkennende Worte und zuletzt auch die liebevolle Fürsorge und Betreuung, die sie selber in den letzten Wochen im Elisabethstift erfahren durfte. Als ihre Kräfte spürbar nachließen, erbat sie die Krankensalbung. Alle, die ihr begegnet sind, haben sie als einen durch und durch zufriedenen Menschen erlebt. Über ihren Tod hinaus ist sie uns ein Vorbild für ehrenamtliches Engagement, Dienst zur Ehre Gottes und Hilfe und Liebe zu Menschen in allen Altersstufen.

# Einblicke in die Welt der Inklusion: Firmkinder zu Besuch bei der Lebenshilfe

Am Freitag, den 01. August 2025, dem ersten Ferientag der Sommerferien, stattete eine Gruppe der Adlkofener Firmlinge, zusammen mit ihren beiden Firmmüttern Heidi Limmer und Astrid Altinger, im Rahmen ihres sozialen Projektes der Lebenshilfe Landshut und den Landshuter Werkstätten einen Besuch ab. Reinhard Huber, Mitarbeiter der Lebenshilfe Landshut, nahm die Gruppe in Empfang und gab einen Einblick in das Konzept der Lebenshilfe. Er erwähnte die wichtigsten Eckdaten und ging dabei vor allem auf den Betrieb in Altdorf ein, an dem Menschen Arbeit finden, die aufgrund ihrer geistigen, körperlichen oder seelischen Beeinträchtigung nicht oder noch nicht wieder auf dem „Allgemeinen Arbeitsmarkt“ beschäftigt werden können. Die Besuchergruppe erlebte danach eine abwechslungsreiche und spannende Führung durch die einzelnen Werksbereiche. Die Betreuer der Abteilungen Montage, Metallverarbeitung, Holzbau und Textilverarbeitung, die aktuell über 220 Werkstattplätze zählen, stellten ihre Arbeit vor. Die Kinder konnten direkt mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Behinderung ins Gespräch kommen. Die Gäste bedankten sich mit kleinen Süßigkeiten und selbst gestalteten Dankeschön-Karten, über die sich die Beschenkten sehr freuten. Auch die Vorfreude auf die unmittelbar bevorstehenden dreiwöchigen Betriebsferien und das Sommergrillfest war deutlich spürbar. Die Gruppe bedankte sich mit einem Geschenkkorb bei Herrn Huber und ihren Gastgebern für die interessanten, lehrreichen und wertvollen Einblicke in die Welt der Inklusion.

## Gedanken zu Allerheiligen und Allerseelen

Wenn wir die Totengedenkfeiern durchführen und die Segnung der Gräber auf dem Friedhof vollziehen, dann beschäftigt uns die Erinnerung an die Verstorbenen dieses Jahres, an deren Grab ich gebetet und deren Angehörigen wir unser Beileid ausgesprochen haben. Dazu denken wir an unsere verstorbenen Angehörigen, Verwandten, Freunde und alle Menschen, die uns schon Gutes getan haben. Womöglich blitzt der Gedanke auf: Wie wird es ihnen ergehen? Der christliche Glaube sagt uns, dass wir uns nicht so einfach ins Nichts auflösen, als hätte es uns nie gegeben. Es gehört zu den Merkwürdigkeiten unserer Zeit, dass in dem Augenblick, wo Theologen den Begriff »Seele« meiden, weil sie ihn für missverständlich halten, genau dieser Begriff wieder bei den Tiefenpsychologen (A. Adler; C. G. Jung) auftaucht. Die Seele wird wieder entdeckt als geistiges Zentrum der Person, des Individuums, welches der materiellen Seite unseres Lebens, dem Körper, seine individuelle Gestalt verleiht. »Die Seele ist jenes Geistprinzip, das dem Leib seine individuelle Gestalt gibt«, haben Theologen und Philosophen gelehrt: Was auf solche Weise auf eine Formel gebracht wurde, war vom Beginn der menschlichen Geschichte an ein Gefühl, dass eben mit dem Tod nicht alles aus sei. Fast alle Kenntnisse, die wir aus der menschlichen Frühzeit gewonnen haben, verdanken wir den Gräbern und dem, was die Überlebenden den Toten mitgegeben haben.
Das Entscheidende aber ist, dass Jesus Christus auf unserer Seite steht und dem Hoffen und Ahnen unseres Geistes Recht gibt, allerdings auf eine Weise, die wir uns selber nie hätten ausdenken können. Jesus sagt vom Vater im Himmel, dass dieser nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebenden ist. Jesus spricht von den vielen Wohnungen im Hause seines Vaters; er spricht vom ewigen Gastmahl, vom Hochzeitsmahl im Reich Gottes. Jesus spricht davon, dass Gott einst alle Tränen vom Antlitz der Schöpfung abwischen wird; er verheißt einen neuen Himmel und eine neue Erde. Einst wird der Tod vernichtet und das Leben neu geschaffen. Jesus sagt, dass kein Auge gesehen, kein Ohr gehört, keines Menschen Herz jemals gefühlt hat, was Gott denen bereitet, die ihn lieben. Jesus sagt, dass unser Herz keine Angst zu haben braucht, weil Gott größer ist als unser Herz. Die biblischen Aussagen sind der eigentliche Grund unserer Hoffnung. Daher äußert sich das christliche Totengedenken im Gebet und in der Hoffnung darauf, dass Gott ihnen und uns Anteil an Tod und Auferstehung seines Sohnes und am ewigen Leben geben wird.

## Gewalt gegen Frauen

**Nach Angabe des Vereins UN Women Deutschland ist in Deutschland jede dritte Frau mindestens einmal in ihrem Leben von physischer und/oder sexualisierter Gewalt betroffen. Das sind mehr als 12 Millionen Frauen. Mehr als die Hälfte der Frauen meidet im Dunkeln bestimmte Orte und fühlt sich unsicher.**

**Seit 1991 macht die weltweite UN Kampagne „Orange the World“ auf Gewalt gegen Frauen aufmerksam. Die Farbe Orange symbolisiert dabei eine Zukunft ohne Gewalt gegen Frauen. Der Katholische Deutsche Frauenbund unterstützt diese Kampagne. Das Aufstellen oranger Stühle oder Bände soll im Alltag immer wieder daran erinnern, dass diese Gewalt mitten in der Gesellschaft vorkommt. Auch unser Zweigverein hat bei der Eröffnung der Turnhalle mit einem orangen Stuhl auf das Thema aufmerksam gemacht. Durch den Verkauf von Kaffee und Kuchen kam ein stattlicher Betragt zustande, welcher als Spende an ein Landshuter Frauenhaus übergeben wird.**

**Nach der durchgeführten Dorfplatzneugestaltung soll auch am Dorfplatz ein oranger Stuhl aufgestellt werden.**

***Wir wünschen einen ruhigen, erntereichen Herbst und laden ein:***

**Zur Elisabethfeier am 19. 11.** mit anschließendem Vortrag von Heilpraktikerin Eva Högl zum Thema stille Entzündungen

**Am 8. 10., 19.30 Uhr in Zusammenarbeit mit dem Pfarrgemeinderat zum** Vortrag von Katrin Zwickl: verstecktes Wasser, unser Konsum unter der Lupe

**Zum Oktoberrosenkranz am 15.10.**

**Zum Kirchweihkaffee am 20.10**. im Gasthaus Westermeier

***Ihr KDFB Adlkofen***